



KZVB-Verwaltungskosten

Der FVDZ hat angekündigt, den ärgerlichen KZVB-Verwaltungskostenbeitrag von 30,00€ je Monat und KZVB-Mitglied abzuschaffen. Dies ist, entsprechende Mehrheiten vorausgesetzt, durch Beschluss der Vertreterversammlung mit einfacher Mehrheit, möglich. Die ZZB-Führung hat bereits angekündigt, diese Forderung nicht mittragen zu wollen.

FVDZ fordert Einsparungen und Ende der Papierflut

Zu schmerzlich wären offensichtlich die Einsparungen. Zu groß ist der Drang des Vorstandes zur Selbstdarstellung. Zu zwingend auch die Notwendigkeit hierzu, um die mageren Ergebnisse bzw. die großzügigen Zugeständnisse an Kassen und Politik zu kaschieren. So könnte sich z.B. der Vorstand ohne diesen Zusatzbeitrag einen aufwändigen Wahlkampf mit Körperschaftsgeldern nicht mehr leisten. Neben der regelmäßigen ZZB-Hofberichterstattung im KZVB-Transparent hat man zusätzlich in derzeit vier Bezirken, auch in Oberfranken, regionale Blätter aufgelegt, die aus München ferngesteuert werden.

FVDZ fordert Ende der KZVB-Scheckbuchpolitik

In der letzten Ausgabe des [MZO 1/2010 \(S. 13\)](#) wurde aufgedeckt, dass die KZVB-Führung durch Ersteigerung eines Bildes auf einer Auktion den ehemaligen Ministerpräsidenten Beckstein ins Zahnärzthehaus lockte, um sich öffentlichkeitswirksam in Szene setzen zu können. Dies stellt aus unserer Sicht auch dann eine satzungswidrige Mittelverschwendung von Zwangsbeiträgen dar, wenn der Versteigerungserlös mildtätigen Zwecken zugute kommt.

Dabei handelt es sich hierbei nur um ein Beispiel einer aus Sicht des FVDZ inakzeptablen Scheckbuchpolitik des ersten Vorsitzenden der KZVB, das uns durch Zufall bekannt wurde.

Die Angst vor weiteren Enthüllungen sitzt offenbar tief, denn in dem kurzfristig kreierte Oberfranken-Info melden sich zwei der größten Profiteure des „Systems Rat“ mit geheuchelter Enttäuschung zu Wort. Zum besseren Verständnis listen wir nachfolgend die uns bekannten Ehrenämter bzw. Funktionen dieser Personen auf:

Dr. Frank Portugall, München (19 Ehrenämter, Alter 69 Jahre)

Mitglied des Vertragsausschusses der KZVB und Regionalkassen, Mitglied der AG SOFA, Referent für Prüfwesen, Vorsitzender des Finanzausschusses der KZVB, Delegierter zur Vertreterversammlung der KZVB, ZE-Gutachter für Ersatzkassen (EK), PAR-Gutachter für Ersatzkassen (EK), ZE-Gutachter für Primärkassen (PK), PAR-Gutachter für Primärkassen (PK), Delegierter zum Verband freier Berufe in Bayern e.V., stellv. Beisitzer des Beschwerdeausschusses - Kammer Südbayern, stellv. Beisitzer des Beschwerdeausschusses - Kammer Nordbayern, Vorsitzender und Beisitzer im Prothetikeinigungsausschuss, Sachverständigenteam I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, Rezept I, Rezept II, KFO, Vorsitzender ZBV München und Mitglied im Kammervorstand, Referent für GOZ ZBV München, Referent für Gutachter ZBV München, Delegierter des ZBV München, Delegierter zur VV der BLZK

Dr. Stefan Böhm, München (19 Ehrenämter, Alter 59 Jahre)

Mitglied des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen in Bayern, stellv. Mitglied des Zulassungsausschusses für Zahnärzte Südbayern, Mitglied des Vertragsausschusses der KZVB und Regionalkassen, Referent für Honorarwesen, Mitglied der AG SOFA, Mitglied im Satzungsausschuss der KZVB, Delegierter der KZVB zur VV der KZVB, Delegierter zur Vertreterversammlung der KZVB, Mitglied im Vertreterversammlungsausschuss der KZVB, Vorsitzender und Beisitzer im Prothetikeinigungsausschuss, Mitglied im Landesschiedsamt, 2. Vorsitzender ZBV München, Referent für GOZ ZBV München, Delegierter des ZBV München, Referent für Gutachter ZBV München, Delegierter zur VV der BLZK, Schlichtungsausschuss der KZVB, Mitglied im Aufgabenauswahlausschuss für DH, ZMF und ZMP der BLZK, ZZB-Vorstandsmitglied

IP Selektivvertrag mit IKK Signal Iduna: Peanuts und Beruhigungspillen

Extrem befremdlich ist die Lobhudelei des Kollegen Dr. Herbert Michel im Namen der LAGZ für o.g. Selektivvertrag. Nach derzeitigem Kenntnisstand des FVDZ greift diese Vereinbarung nur für ca. 1200 Versicherte bayernweit (ca. 0,15 Versicherte je Praxis) und erreicht mangels Masse noch nicht einmal die Druckkosten für das Papier, das sich mit diesem Vertrag beschäftigt. Die drängende Frage des Praktikers, welche zugelassenen Fluoridierungsmittel für diesen jungen Personenkreis überhaupt zur Verfügung stehen, bleibt Michel in seinem mehrseitigen Beitrag schuldig. Unabhängig davon, dass in Zeiten der Budgetierung Selektivverträge grundsätzlich fragwürdig sind, soll dieses Konstrukt als Beruhigungsspiel offensichtlich nur von der Erfolglosigkeit des KZVB-Vorstandes ablenken.